

Universitätszeitung



10. Oktober 1984
27. Jahrgang
Nr. 19 15 Pf

Begeisternder Fackelzug der jungen Garde



Unter den 300 000 Jugendlichen bekundeten auch 200 FDJler unserer Universität beim Fackelzug am 6. Oktober Unter den Linden ihre unverbrüchliche Verbundenheit mit der SED, ihre Treue zur sozialistischen Heimat und ihre Kampfbereitschaft für die Sicherung des Friedens. Foto: Gittel

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Die TU-Angehörigen versichern Genossen Erich Honecker in ihrem Brief

35. Jahrestag - eindrucksvolles Bekenntnis zu unserem sozialistischen Vaterland

Herausragendes im Wettbewerb / Prof. Hannes Hörnig überreichte Ehrenbanner / Brief an Erich Honecker

Auf einem beeindruckenden Meeting der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Universität in der Internationalen Mahn- und Gedenkstätte am 26. September 1984 überreichte Genosse Prof. Dr. Hannes Hörnig, Mitglied des Zentralkomitees der SED und Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK, der TU Dresden das Ehrenbanner für herausragende Leistungen im Wettbewerb zum 35. Jahrestag der DDR. Mit dieser vom ZK der SED, vom Ministerrat der DDR und vom Bundesvorstand des FDGB gestifteten hohen Auszeichnung wurden die großen An-

strengungen, Initiativen und Ergebnisse gewürdigt, die die TU-Angehörigen im Jubiläumsjahr auf den Geburtstagstisch unserer Republik legten.

In einem während des Meetings einstimmig angenommenen Brief an Genossen Erich Honecker versichern die TU-Angehörigen, jetzt erst recht alle Kräfte einzusetzen, um die hohen Erwartungen der Partei der Arbeiterklasse an Wissenschaft und Technik voll zu erfüllen.

Lieber Genosse Erich Honecker!
Die Kommunisten der Kreisparteiorganisation der Technischen Universität Dresden, alle Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer alma mater, haben mit großer Freude die Auszeichnung mit dem Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED anlässlich des 35. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik entgegengenommen. Diese Anerkennung der Partei- und Staatsführung für unsere geleistete Arbeit - das versichern wir Dir, lieber Genosse Honecker - ist für uns ein großer Ansporn zu noch höheren Leistungen zum Wohle unseres sozialistischen Vaterlandes.

Viele Impulse dafür geben uns die richtungweisenden und uns alle zutiefst berührenden Ausführungen in Deinem Interview zu aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der DDR. Wir danken Dir für die überzeugende Klarstellung vieler uns bewegender komplizierter Fragen in unserer kampf-erfüllten Zeit.

In tausendfachen Gesprächen, insbesondere in den Vorbereitungswochen auf das Studium, haben die Angehörigen unserer Universität - und namentlich unsere Studenten - immer wieder bekräftigt: Alles verbindet uns mit unserer Deutschen Demokratischen Republik, mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern - nichts verbindet uns mit dem friedensbedrohenden System des Imperialismus. Wir wissen: Es genügt nicht, den Frieden nur zu wünschen, wir müssen unter Mobilisierung all unserer großen Möglichkeiten um den Frieden kämpfen, um die „Kreuzzugs“- und Hochrüstungstrategie des Imperialismus zunichte zu machen.

Wir wissen, gerade auch unsere Anstrengungen zur wesentlichen Steigerung der volkswirtschaftlichen Effektivität von Wissenschaft und Technik und zur konsequenten Erfüllung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980 über „die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ sind von erheblicher Bedeutung für die allseitige Stärkung des Sozialismus und die erfolgreiche Gestaltung der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus, insbesondere auch für die entscheidende Zurückweisung der zunehmend reaktionären Politik der herrschenden Kreise der BRD.

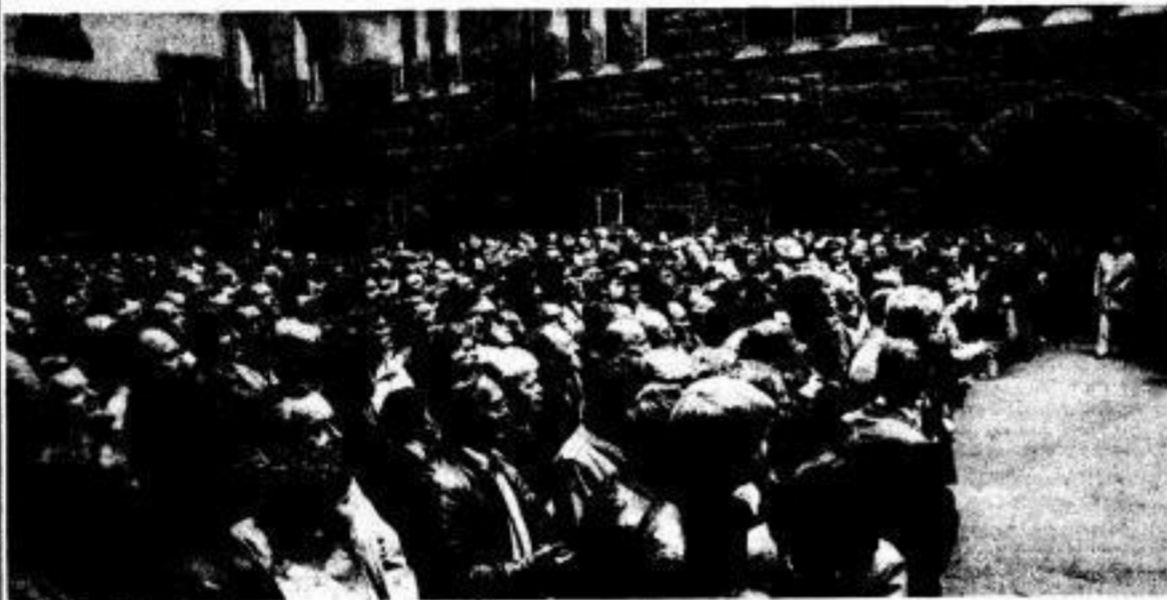
Auch unsere Bilanz ist positiv!

Geführt von der Kreisparteiorganisation, die sich seit dem X. Parteitag von 4700 auf heute 5500 Genossen vergrößert hat, haben auch wir eine intensive Arbeit zur Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitages und der nachfolgenden ZK-Tagungen geleistet. Der Beitrag unserer Technischen Universität zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und seiner ökonomischen Verwertung konnte wesentlich vergrößert werden.

Im 35. Jahr unserer Republik stellt die TU Dresden der Volkswirtschaft 2141 Absolventen des Direktstudiums zur Verfügung - 231 Absolventen mehr als der Plan vorsah. 78,2 Prozent der Studenten erreichten die Diplomprädikate „Ausgezeichnet“, „Sehr gut“ und „Gut“. Die Befähigung der Studenten zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit wurde weiter ausgeprägt. 98 Prozent der gedienten Reservisten des Immatrikulationsjahrganges 1983 und auch bereits nahezu alle des Immatrikulationsjahrganges 1984 erklärten ihre Bereitschaft, die Ausbildung und den Dienst als Offizier der Reserve zu leisten.

Die Anzahl der Fördervereinbarungen für besonders begabte Studenten ist auch von 213 auf 380 angewachsen. Gegenwärtig existieren an der Universität 240 Jugendobjekte mit 1747 Studenten, 102 Studentenzirkel mit 1370 Teilnehmern und 29 Studentische Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros mit 521 Mitwirkenden.

Auf der XXVI. Zentralen Messe der Meister vom morgen erreichte die TU Dresden das seit Jahren beste Ergebnis, etwa jedes 2. Exponat konnte aus-



Schrittmacher sein von der Grundlagenforschung bis zur Überführung in die Produktion

Genosse Prof. Hörnig verband in seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Rede zur Übergabe des Ehrenbanners den Dank und die große Anerkennung des ZK der SED und ihres Generalsekretärs mit der Überzeugung, daß sich die Angehörigen unserer Universität auch künftig den wachsenden Anforderungen stellen werden. Er sagte unter anderem:

Oberall in unserem Lande wird in diesen Tagen nicht nur Erreichtes abgerechnet, sondern das Schrittmacher für das kommende Planjahr und für den nächsten Fünfjahrplan abgesteckt. Wir sind in eine neue Etappe der Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie

schärfter Reproduktionsbedingungen Schritt für Schritt zu erhöhen. Und das ist eine große Herausforderung an die Wissenschaft und besonders unsere höchsten Bildungsstätten.

Die Universitäten und Hochschulen unseres Landes sind in den 35 Jahren der Entwicklung aus Trümmern materieller und geistiger Art zu großen, leistungsfähigen Partnern unserer Volkswirtschaft, der gesamten sozialistischen Gesellschaft herangewachsen.

Auch für die Wissenschaft und das Hochschulwesen der DDR ergibt sich aus dem Verantwortungsbewußtsein und der schöpferischen Aktivität aller Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studenten eine stolze Bilanz.

Die Leistungen der Technischen Universität Dresden, die in den Jahren der Entwicklung unserer Republik und auch in Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der Gründung der DDR vollbracht wurden, reihen sich würdig ein

Unter dem Beifall der Teilnehmer des Meetings am 26. September überreichte Genosse Prof. Dr. Hörnig, Mitglied des Zentralkomitees der SED und Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK, das Ehrenbanner.

in die Massenbewegung der Werktätigen unseres Landes zur Erfüllung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Ziele. Geführt von der Kreisparteiorganisation, der 5500 Kommunisten angehören, konnte der Beitrag der Technischen Universität Dresden zur Beschleunigung des wissenschaftlich-

technischen Fortschritts und seiner ökonomischen Verwertung wesentlich vergrößert werden. Das Streben der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Universität nach großer gesellschaftlicher Breitenwirksam-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Würdige Festveranstaltung zum Republikjubiläum



Für ihre Wettbewerbsergebnisse im 35. Jahr der DDR konnte der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft zur Festveranstaltung der TU die Wanderfahne des Rektors und der UOL verliehen werden. Fotos: UFBS/Klinger



Genosse Prof. Heinrich, Direktor der Sektion Elektronik-Technologie und Feinergietechnik, übergab Genossen Prof. Hörnig das Resultat einer bedeutsamen Forschungsleistung der TU. Fotos: UFBS/Hellmuth (3)

eingetreten. Es gilt, der Intensivierung umfassenden Charakter zu verleihen, stabile Grundlagen für ihre Entwicklung auf lange Sicht zu schaffen und durch neue Technologien und neue Produkte zu höherer Effektivität zu gelangen.

Das ist der Weg, um unseren Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten und das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes trotz ver-



Zu einem regen Erfahrungsaustausch kam es am 4. Oktober während der herzlichen Begegnung des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit den 1. Sekretären der Parteiorganisationen des Moskauer Energetischen Instituts, des Polytechnikums Wroclaw, der TU Prag, der TU Budapest und der Universität Pinar del Rio. Auf unserem Bild bringt Genosse Pawlow einen Toast auf das Jubiläum der DDR sowie das feste Kampfbündnis unserer Bruderparteien und der Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft aus. Foto: Hojer



Auf einer festlichen Veranstaltung der TU zu Ehren des 35. Jahrestages unserer Republik würdigte Rektor Prof. Rudolf Knöner in seiner Festansprache das Werden und Wachsen der Deutschen Demokratischen Republik als ein starker, gesicherter Staat des Friedens und des Sozialismus und als größte Errungenschaft der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und des ganzen werktätigen Volkes. Eingehend bekräftigte er dem unverbrüchlichen Bruderbund mit der Sowjetunion, dem entscheidenden Fundament des Gedeihens

der DDR und aller ihrer weiteren Fortschritte.

Zuvor begrüßte Dr. Rainulf Nowarra, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Hartmut Herrlich, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung Dresden, den stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft Dr. Ermlich, den Vorsitzenden des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft Prof. Menzner, Vertreter der Militärakademie „Friedrich Engels“, eine Delegation unserer Patenheit der Sowjetarmee, des Gardepanzerregiments Dresden-Übigau, mit ihrem Kommandeur Gardeoberstleutnant Alexej Salzew, die Delegations unserer Partnerhochschulen MEI und LPI, aus Wroclaw, Prag, Budapest und Pinar del Rio in Kuba, die Genossen und Freunde des Internationalen Studentenkomitees, die Partei- und Arbeitsveteranen, die als Aktivisten der ersten Stunde sehr viel für den Aufbau und die Entwicklung der TU und das Werden und Gedeihen der DDR geleistet haben.